

Süd-Nord-Partnerschaften e.V.

Rechenschaftsbericht 2013

I. Begegnungen

Ludilu auf dem richtigen Weg



Wer schon längere Zeit die Partnerschaft der Auferstehungskirchengemeinde zum tansanischen Dorf Ludilu verfolgt, wird immer mehr Erfolge wahrnehmen können. Ich war im letzten Jahr zum zweiten Mal dort, habe viel tiefere Einblicke in all die Dinge bekommen, als beim ersten Mal, und finde es enorm, was dort schon alles zustande gebracht wurde.

Ein Ausbildungszentrum befindet sich im Aufbau; es gibt bereits eine Schneiderei, eine Tischlerei und eine Hauswirtschaftsschule, die gleichzeitig als Waisenhaus für 10 Waisen dient. Erst Ende letzten Jahres wurden zwei neue Gebäude fertiggestellt. Ein neues Gebäude für die viel zu kleine Schneiderei und eine Unterkunft für die Lehrlinge, die teilweise aus weit entfernten Dörfern kommen. Als nächstes geplant sind eine Landwirtschaftsschule, für die die Vorbereitungen sogar schon laufen, und eine Elektrikerausbildungsstätte. Besonders Elektriker werden bald gebraucht, denn – Ludilu wird in naher Zukunft Elektrizität bekommen!

Nachdem schon ein kleines Wasserkraftwerk für das Ausbildungszentrum gebaut wurde, wird es nun ein großes Wasserkraftwerk geben, das die Kapazität hat, alle Einrichtungen und etliche Haushalte zu versorgen. Der Bau wird von der UNIDO unterstützt und bereits in diesem Jahr wird damit begonnen.

Außerdem wurde die Renovierung der Kirche in Ludilu inzwischen so gut wie abgeschlossen und sie sieht sehr schön aus.

Und auch die Waisearbeit kommt gut voran. Über 100 Waisen werden zurzeit von deutschen Paten unterstützt und man merkt bei jedem unterstützten Waisenkind, dass sich die Situation bessert. Leider kommen jedoch natürlich immer wieder neue Waisen dazu, deshalb wird auch immer wieder neue Unterstützung benötigt. Nicht nur in der Waisearbeit, sondern auch in allen anderen Punkten, denn Ludilu ist noch längst nicht dort angekommen, wo es einmal sein möchte.

Viele Grüße und ein großes Dankeschön an die Gemeinde von den Ludilanern, was man dort auch immer wieder vermittelt bekommt.

Dieser Artikel erschien im Februar 2013 im Gemeindebrief „Gehlos“ der evangelischen Gemeinden in Lurup/Osdorfer Born. Der Abiturient Sören Klädtke lebte 2012 zusammen mit P. S. Kurzewitz fünf Monate in Lupila/Ludilu. Anfang 2013 berichteten sie von ihren Erfahrungen in Lurup und anderen Hamburger Stadtteilen. Im Jahr davor leitete er mit 7 weiteren Hamburger Jugendlichen ein Feriencamp für Waisenkinder in Ludilu.

Im Sommer 2013 kamen als Gegenbesuch neun junge Menschen aus der Ukinga/Südtansania nach Hamburg. Deutsche und tansanische Jugendliche leiteten ein workcamp zum Thema „Leben in Tansania“ mit Grundschulern aus Hamburg-Iserbrook. Es wurde eine Feuerstelle aus drei Steinen errichtet, Holz gesammelt und angezündet. Der Mais manuell im Stampfer zu Mehl verarbeitet. Maisbrei ist nämlich Hauptnahrungsmittel. Gekauftes Spielzeug kennen die Tansanier nicht. Also wurden Autos, Häuser, Flugzeuge aus Milchtüten, Joghurtbechern und Getränkedosen hergestellt. Die Kinder lernten tansanische Lieder und Spiele kennen.



“The most interesting things are: the system of separating waste, the green city Hamburg, clear and safe water for all people. You can drink your water without cooking it before.“
Unser Müllsammelsystem und unser Hamburger trinkbares Leitungswasser beeindruckten Abkasa. Der junge Rektor der Sekundarschule Lupila war Leiter der neunköpfigen Jugenddelegation aus verschiedenen Dörfern in den Livingstonebergen im Süden Tansanias, die seit Jahrzehnten partnerschaftlich verbunden sind mit Kirchengemeinden im Hamburger Westen.

Die ersten zehn Tage im Juni lebten die Jugendlichen im Freizeittreff Luur-up, dann im leer stehenden Iserbrooker Pastorat und die letzten Tage in Familien. Natürlich haben die Tansanier auch etwas von Hamburg gesehen: City, alter Elbtunnel, Recyclinghof, Kindergärten, Schulen, Kirchengemeinden. „Wir waren erstaunt über die vielen sozialen Aktivitäten der Kirche hier. Kirche hilft Obdachlosen, bietet Treffpunkte für alte Menschen an und sie sammelt Geld für Menschen in Afrika.“

Derartige Begegnungen in Tansania bzw. in Deutschland fördern das ökumenische Leben und Lernen. Wir kennen Gesichter, Namen und Schicksale und nehmen Anteil aneinander. Wir lernen die Lebensweise der Partner verstehen. Wir werden bestärkt in dem Engagement für eine gerechtere Weltwirtschaft.

Infolge des Jugendcamps ist die Vernetzung zu dem Freizeittreff Luur-up e. V. gefördert worden. Etliche ehrenamtliche Jugendleiter/innen von Luur-up sind in der Partnerschaftsarbeit aktiv.

Eine Delegation des Kooperationspartners Heilige Familie Hamburg-Langenhorn besuchte Ludilu.

II Vernetzungen

Der Verein ist vernetzt mit der ev-luth. Auferstehungskirchengemeinde Hamburg- Lurup, dem Werkstatt- und Freizeittreff Luur-up e. V., mit der katholischen Gemeinde Heilige Familie Hamburg-Langenhorn und mit dem Ukinga-Partnerschaftskreis im Hamburger Westen.

Seit über 30 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen den ev.-luth **Kirchengemeinden** in Ludilu und in **Hamburg-Lurup**. (www.auferstehung-lurup.de).

Der Verein pflegt die Partnerschaft im Auftrag der Gemeinde. Der Kirchengemeinderat hat einen Partnerschaftsausschuss gebildet, der sich monatlich trifft und den Vorstand des Vereins berät. Einmal jährlich wird der Ausschuss zur Sitzung des Kirchengemeinderates eingeladen.



Seit 2000 ist **Luur-up e.V.** bei der Durchführung von Jugendbegegnungen involviert.

2010, 2011 und 2013 hat Luur up Jugendreversprogramme durchgeführt. Tansanische und deutsche Jugendlichen veranstalteten ein Zirkuscamp für Migrantenkindern am Hamburger Elbufer, ein Jahr später war das gemeinsame

workcamp in Ludilu ein Ferienprogramm für Waisenkinder. 2013 machten Jugendliche aus den beiden Ländern ein workcamp mit der Grundschule Iserbrook zum Thema „Leben in Afrika“ (www.luur-up.de)

Seit 2007 hat die katholische Gemeinde **Heilige Familie Hamburg-Langenhorn** eine Partnerbeziehung zur katholischen Gemeinde Ludilu. (www.hlfam.de).

In den letzten Jahren organisierten sie eigenständige Begegnungsreisen.

Ludilu liegt in der Ukinga, ein Gebiet in den Livingstonebergen. Die Bezirksregierung hat ihren Sitz in Makete. In diesem Gebiet haben Kirchengemeinden, Schulen und Vereine aus dem Hamburger Westen Partnerschaften. Sie haben sich zusammengeschlossen zum **Ukinga-Partnerschaftskreis (UPK)**.

Aufgaben des **UPK** sind:

- Anregung, Koordination und Durchführung von Partnerschaftsgottesdiensten, Begegnungsreisen und regionalen Aktivitäten
- Erfahrungsaustausch
- Information und Konsultation bei Projektvorhaben
- Diskussion von entwicklungspolitischen Fragen

III Institutionelle Unterstützer

Der Verein wird unterstützt von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung, von der Aktion Selbstbesteuerung, von Neema, vom Kirchlichen Entwicklungsdienst, von dem Bundesjugendministerium in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis evangelische Jugend Deutschland und von dem Bundesministerium für Entwicklungspolitik.



Die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung förderte aus Erträgen der Lotterie Bingo/Die Umweltlotterie in Ludilu Selbsthilfeprojekte für Waisen (Hühnerzucht und Anpflanzung von Avocadobäumen) und den Aufbau der Tischlerei, Schneiderei und der Landwirtschaft.



Die Aktion Selbstbesteuerung ist eine bundesweite entwicklungspolitische Gruppe. Jedes Mitglied bezahlt eine freiwillige "Entwicklungssteuer" von 2 bis 3 % seines Einkommens für entwicklungspolitische Arbeit.

Die Aktion hat den Aufbau des Ausbildungszentrums unterstützt, in 2013 das Landwirtschaftsprojekt.



Neema bedeutet "Unterstützung" auf Kiswahili. Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, Bildungsprojekte in verschiedenen Ländern zu unterstützen.

Neema startet nun mit dem Aufbau eines Lernzentrums/einer Bibliothek an der Sekundarschule Lupila.

Kirchlicher Entwicklungsdienst

fördert Begegnungsreisen und Ausbildungen.

Die aej

(Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend in Deutschland) fördert im Auftrag des Bundesjugendministerium die Jugendaustauschprogramme mit Tansania. Insbesondere die afrikanischen Jugendlichen werden großzügig unterstützt.

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Bengo - ein Fachbereich von engagement

global- berät und begleitet Anträge, die beim Bundesentwicklungshilfeministerium gestellt werden. In Ludilu wurden aus Bundesmitteln der Bau eines Hostels für die weiblichen Lehrlinge und eine Schneiderlehrwerkstatt gefördert.

IV Projekte

1. Diakonie

Hilfe für den Lebensunterhalt von Waisen und anderen Hilfsbedürftigen.

Freiwillige Frauen kümmern sich um die Bedürftigen in ihrer Nachbarschaft. Sie trösten



Trauernde, helfen das Trauma des Verlustes von Eltern zu verarbeiten, begleiten bei der Eingliederung in der neuen Pflegefamilie.

60 Personen haben eine Patenschaft für ein Waisenkind übernommen und zahlen monatlich mindestens 5 €, einige auch mehr. Dieses Geld ermöglicht den Diakoniehelfern zielgerichtet und bedarfsgerecht materielle Hilfen zu gewähren. Dazu gehören regelmäßig: Seife, Salz, Zucker, Speise- und Lampenöl, Schulhefte, Kugelschreiber. Bei Bedarf erhalten sie Kleidung, Schuhe, Schuluniform, Decken, Matratze, Bett.

Die Strohdächer halten leider nicht dem starken Tropenregen stand. Daher werden entsprechend dem zur Verfügung stehenden Geld Wellblechdächer finanziert, ebenso Krankenhausbehandlungen. Für die Waisen werden jährlich € 5000 bereit gestellt, und noch einmal die gleiche Summe für andere Hilfsbedürftige.

Waisenschutzhaus

In der Regel werden Waisen von Familienangehörigen aufgenommen. Doch gelegentlich findet sich keine Person, die dazu in der Lage ist. Das Schicksal dieser Kinder liegt einem Luruper so am Herzen, dass er ein entsprechendes Haus errichten ließ. Er kommt auch für alle Folgekosten einschließlich Kleidung und Lebensmittel auf. Mittlerweile sind 9 Kinder untergebracht und die Küche hat sich als zu klein erwiesen. 8.000 € sind für den Küchentrakt zur Verfügung gestellt worden. Er ist im Rohbau fertig.



2. Ausbildung

Sekundarschule

Der Verein hat – wie in den Vorjahren – wieder für Stipendien 4000 € für alle bedürftige Studenten aus der Region zur Verfügung gestellt.

Der Schulweg beträgt in der Regel mehrere Stunden. Deswegen sollen alle Schüler/innen im Internat leben. Eine einheimische Initiative hat Gelder für ein Mädchenhostel bewilligt. Es fehlten € 8.000 zur Fertigstellung. Dank einer Spende konnte der Verein diese Summe aufbringen. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen.



Ebenso erhielten wir 1.000 € für die Herde/Kochtöpfe der Gemeinschaftsküche. Bislang wurden die Mahlzeiten auf dem traditionellen Drei-Steine-Herd zubereitet.



In Kooperation mit dem Verein Nema soll ein Lernzentrum (= Bibliothek plus Medien und Lernspielen) bei der Schule eingerichtet werden. Nema hat derartige Zentren bereits im Norden Tansanias initiiert. Es sind als erste Rate 2.960 € überwiesen worden für Solaranlage, Bücherborde, Bibliothekargehalt, erste Schulbücher. Die Baumaßnahmen begannen Ende des Jahres.

Externe Fachschulausbildungen

Stipendien wurden gewährt für Ausbildungen zum Buchhalter, Manager, Pastor, Förster, Land- und Vieh. Die Ausbildungen als Förster, Vieh- und Landwirt sind Mitte 2013 abgeschlossen worden. Der kirchliche Entwicklungsdienst hat 1/3 der Kosten übernommen, ungefähr in gleicher Höhe sind auch die tansanischen Eigenbeteiligungen.

Aufbau eines Ausbildungszentrums

Seit einigen Jahren erhalten in Ludilu Jugendliche eine zweijährige Ausbildung zur Schneiderin/Hauswirtschafterin bzw. zum Tischler. 2013 wurde das Internatsgebäude für Mädchen und die neue Schneiderwerkstatt bezogen. Das Küchengebäude der Hauswirtschaftsschule ist im Rohbau fertiggestellt worden.



Am 1.8. haben 14 weibliche Lehrlinge aus den umliegenden Dörfern das Gästehaus bezogen. Fünf junge Frauen kommen aus Ludilu und können zu Hause schlafen. Insgesamt machen also 19 junge Frauen die zweijährige Ausbildung zur Schneiderin. Die Teilnehmerzahl hat sich mehr als verdoppelt.



Die neue Werkshalle ist hell und geräumig, so dass eine ordnungsgemäße Ausbildung möglich ist. Zu der Schneiderwerkstatt gehört ein kleiner Ausstellungs- und Verkaufsraum. Durch die Einnahmen sollen die Kosten für die Verbrauchsmittel, Reparatur und Neuanschaffungen der Nähmaschinen gedeckt werden. Die Schneiderei hat den Auftrag erhalten für die Schüler/innen der Primar- und der Sekundarschule die Schuluniformen zu nähen. Die erforderlichen Sachausgaben werden damit gedeckt.

Es ist eine weitere Schneiderlehrerin angestellt worden, die die erforderliche Lehr-Qualifikation mitbringt.



Die Schneiderwerkstatt und das Gästehaus sind mit Mitteln vom Bundesentwicklungsministerium finanziert worden. Die Abrechnung ist noch nicht offiziell abgeschlossen. Für den Küchenbau erhielten wir eine Spende in Höhe von € 7.000.

Acht junge Männer aus der Region haben sich für die Tischlerlehre angemeldet. Der langjährige Lehrmeister hat leider gekündigt, aber es konnte schnell eine andere qualifizierte Person gefunden werden. Die Auftragslage ist gut. Problematisch sind die Unterbringung der männlichen Lehrlinge und die provisorische Werkshalle. Im neu erstellten Gästehaus ist die Unterbringung der Jungen nicht möglich. Ihr jetziges Wohnhaus ist in traditioneller Weise errichtet und hat keinen Sanitärbereich. Die Werkshalle ist ein einfacher, offener Holzgerüstbau.



Die staatliche Anerkennung des Ausbildungszentrums ist beantragt und in Aussicht gestellt worden.

Der Aufbau der Landwirtschaftsschule geht voran. Seit Mitte des Jahres sind die ausgebildeten Vieh- und Landwirte auf den großen Flächen weit außerhalb von Ludilu tätig.

Seit Ende des Jahres wird das Wirtschaftsgebäude für die Arbeiter und die Kühe errichtet. Fünf Kühe sind auch schon bestellt worden. Diese Maßnahme wird gefördert von der Norddeutschen Stiftung für Umweltschutz und Entwicklung (Bingo) und der Aktion Selbstbesteuerung. Der Eigenanteil konnte durch eine Einzelspende aufgebracht werden.



V. Resümee

In Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern erfolgen regelmäßige gegenseitige Besuche. Sie fördern menschliche Wertschätzung und Verständnis für die Kultur und die Lebensbedingungen der Anderen. In direkten Gesprächen können aktuelle Fragen der Entwicklungszusammenarbeit geklärt werden.

Die Partnerschaft zu Ludilu ist gut positioniert in der Bevölkerung des Hamburger Westen. Das zeigen die vielen Unterstützer, das Presseecho, die gut besuchten Informationsabende und Gottesdienste. Die Synergieeffekte durch die Vernetzungen und Kooperationen und die finanzielle Unterstützung durch andere Institutionen ermöglichen so große Projekte wie die Förderung der regionalen Sekundarschule Lupila und den Aufbau eines Berufsausbildungszentrums. Durch das Patensystem für die Waisen werden viele zu Sympathieträgern mit den Menschen in Ludilu und mit der dortigen Dorfentwicklung.

Einzelfallhilfe und Bildungsarbeit haben sich in den letzten Jahren zu den beiden Schwerpunkten des Vereins entwickelt.

Für die Diakonie sind 20.000 € ausgegeben worden: jeweils € 10.000 für die Einzelfallhilfe bzw. für den laufenden Betrieb und für Investitionen des Waisenschutzhauses. Die Einzelfallhilfe wird finanziert durch die Paten, den Eine-Welt-Laden und die beiden Line-dance-Gruppen „Tanzen für Tanzania“ die anderen Projekte durch größere Einzelspenden und durch Zuwendungen von Institutionen.

Für Bildung sind € 31.000 ausgegeben worden: 16.000 € für die Sekundarschule, 5.000 € für Fachschüler und 10.000 € für den Aufbau der Landwirtschaftsschule. Es ist der Wunsch der Ludilaner, schwerpunktmäßig Bildung zu fördern, denn sie wissen, Fortschritt benötigt ausgebildete Kräfte, insbesondere an die künftige Landwirtschaftsschule werden hohe Erwartungen geknüpft. Die Menschen leben von den Erträgen ihrer kleinen Landwirtschaft. Höhere Erträge sind notwendig, um die Armut zu überwinden.

Die Vorsitzenden